

Facing Material – Berührung mit Kunst

Projektpräsentation

Kontakt:
Katrin Greiner
Kunstmuseum Moritzburg
Halle | Saale
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle | Saale

T: +49 345 21 25 912
F: +49 345 20 29 990

katrin.greiner@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Tasten, fühlen, hören, experimentieren, wünschen, achtsam sein und sich neu erfinden – das ist beim Projekt *Facing Material – Berührung mit Kunst* möglich geworden und wird im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) nachhaltig erhalten bleiben.

Üblicherweise ist das Berühren von Objekten in Kunstmuseen eher selten möglich. Besucht man die Dauerausstellungen des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) ist dies bislang über spezielle Tastmodelle möglich. Diese befinden sich auf einem rollstuhlunterfahrbaren Tisch und verfügen über eine hörbare Bildbeschreibung sowie Informationen in Brailleschrift. Für blinde Menschen werden außerdem spannende Tastführungen angeboten.

Mit dem Abschluss des Projekts *Facing Material*, ermöglicht durch das Land Sachsen-Anhalt, kommen nun 3 neue Elemente sowie 15 experimentelle künstlerische Methoden hinzu, um Berührung mit Kunst sowohl für Besuchende im Museum als auch für Noch-nicht-Besuchende außerhalb des Museums zu ermöglichen. Dafür wurden zunächst 3 Kunstwerke der Dauerausstellung ausgewählt, gescannt und in einer dem Material entsprechenden Technik neu umgesetzt. Die Terracotta-Plastik *Wächter* (1983) von Peter Makolies wurde im 3D-Druckverfahren aus PLA Filament gefertigt, die Bronzeplastik *Tänzerin* (1922) von Katharina Heise hingegen verkleinert in Bronze gegossen und die Skulptur *Leid* (1946) von Walther Arnold ebenfalls verkleinert aus Holz gefräst. Die 3 Tastobjekte sind kleiner als DIN A4-Format und somit leicht transportierbar, um nun im Museumsraum zum Berühren, Ertasten, Erkunden und Untersuchen anzuregen. Werden sie im museumseigenen Reisetra-banten verstaut, gelangt das Museum in die Stadt!

Doch warum ist das nötig? Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt nach der Corona-Pandemie die Wiederbelebung kultureller Aktivitäten, um soziale Teilhabe und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Nicht alle Menschen verfügen über die Möglichkeit oder die Ressourcen, Museen zu besuchen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. So mangelt es beispielsweise einigen Kindertageseinrichtungen an Geld oder Personal, um den Weg vom Stadtrand zum Kunstmuseum zu bestreiten. Andere Personen bleiben fern, weil kulturelle Erlebnisse durch die lange Ab-

wesenheit während der Pandemie-Jahre in Vergessenheit geraten sind. Deshalb müssen Kunst und Kultur manchmal auch ihre festen Häuser verlassen, um erlebbar zu sein.

Im Jahr 2024 haben verschiedene (Nicht-)Besuchende die 3 Tastobjekte genutzt und Methoden erprobt, die eine Auseinandersetzung mit Kunst und dem eigenen bildnerischen Schaffen ermöglichen. Die Ersten waren Kinder unterschiedlichen Alters während der einwöchigen Sommerferienwerkstatt im Museum. Danach sind die 3 Objekte als Botschafter des Kunstmuseums ans Burg-Gymnasium Wettin gereist, haben aber auch Lerngruppen des Landesbildungszentrums für Blinde und Sehbehinderte „Hermann von Helmholtz“ in Halle (Saale) besucht. Die Objekte sind zudem an verschiedenen Stellen der Stadtgesellschaft begegnet und waren beim Wintermarkt in Halle-Neustadt sowie in der *Passage 13* Ausgangspunkt für eigene künstlerische Auseinandersetzungen mit verschiedenen Materialien. Kinder, Jugendliche und Erwachsene ließen sich auf die Experimente zur Wahrnehmung und Wirkung ein und gestalteten Hand-schmeichler sowie Reliefs, Soundkulissen und Hörstücke.

Alle erprobten Methoden sind in einer Publikation zusammengefasst und stehen Interessierten, Lehrenden, Vermittelnden und Kunstschaffenden kostenlos zum Download zur Verfügung, um ausgehend von Kunstwerken eine Beschäftigung mit Materialität sowie eigene künstlerische Aktivität zu initiieren.

Bis zum 16. März 2025 ist nun die Präsentation des Projekts *Facing Material – Berührung mit Kunst* im Museum kostenfrei zu sehen.

Das Projekt wurde gefördert durch Zuwendungen aus dem Sondervermögen *Corona – Notfallfonds für Kultureinrichtungen und Kulturträger des Landes Sachsen-Anhalt*. Ein besonderer Dank gilt den Kooperationspartnern vom Amt für Wunschentwicklung, namentlich Christin Deringer und Nikos Probst.

Gefördert von



#moderndenken

In Zusammenarbeit mit

